

Inoffizielle Mitschrift der Sitzung des Schulausschusses vom 02.05.2023

Anwesend für den StER: Sylvia Dautovic, Frauke van Geuns (Delegierte), Enrico Sasso (Stellvertreter; als Gast)

TOP 1 – 4 Regularien, Einwohnerfragestunde

Der Vorsitzende Ratsherr Ellberg eröffnet die Sitzung um 17.02 Uhr. Keine Anmerkungen oder Fragen.

TOP 5 – Beschulung geflüchteter SuS

Herr Welp berichtet, dass sich die Anzahl geflüchteter SuS weiterhin auf hohem Niveau bewegt, es aber weniger Zuzüge als vor zwei Monaten gibt. Die Verteilerkonferenz für die weiterführenden Schulen wird daher beibehalten und hat sich bewährt. Die Stadt warte weiterhin auf Vorgaben vom Land bezüglich des Umgangs mit Willkommensklassen. Ein Konzept basierend auf Fallzahlen müsse erarbeitet werden.

Frauke fragt nach, ob die Stadt inzwischen einen Termin für die Aufstellung des Containers für eine Klasse für geflüchtete SuS an der Außenstelle des HGO habe, dies wird verneint.

Frauke hakt nach, wie der Stand des im November angekündigten Centers im Stadtnorden sei. Herr Welp antwortet, dass man zwar noch keine Antwort des RLSB habe, es aber in der Folgewoche einen Termin hierzu gäbe.

Frau Sachse erläutert, dass sie mit ihrer Amtskollegin aus Wolfsburg an das KuMi die Anfrage gestellt habe, ob man Spracherwerb auch über Bildungsträger abbilden könne. Die laufende, unterjährige Aufnahme immer wieder neuer SuS in einen bestehenden Klassenverband sei pädagogisch sehr schwierig. Zudem spricht sie erneut ihr Bedauern aus, dass geflüchtete SuS in zwei Klassen (aus der Ukraine und aus anderen Ländern) eingeteilt und unterschiedlich behandelt würden.

TOP 6 – Bericht Bauplanung GS Fliegerhorst

Ratsfrau Hufeland, Grüne, fragt, welche AGen an der Erstellung des Konzeptes mitarbeiten. Herr Freede antwortet, dass die Steuergruppe sicherstellt, dass die Ergebnisse aller AGen eingebracht werden. Dieser gehören z. B. ein erfahrener Grundschulleiter (Herr Müller der GS Westerstede) Herr Nachtweide von der Abteilung Schulentwicklung des RLSB und vier weitere Mitglieder an, die das pädagogische Konzept erarbeiten.

Ratsherr Wenzel, Grüne, fragt, wie der 3. Absatz des Berichts zu verstehen sei: „auf Basis des Musterraumprogrammes“. Bedeutet dies, dass man zurück zu alten Mustern gehe?

Herr Freede erläutert, dass hiermit nicht die inhaltliche Basis definiert wird, sondern die Funktionen abgebildet werden, also z. B. „eine Schule benötigt Unterrichtsräume, Sanitäreinrichtungen, Verwaltungsbüros, etc.“.

Ratsherr Wenzel hakt nach, ob er davon ausgehen könne, dass neue pädagogische Konzepte auch räumlich umgesetzt werden?

Herr Welp antwortet, dass dies der Fall sein wird, man aber eine Messgröße benötigt, und diese sei im bestehenden Musterraumprogramm zu finden.

Ratsfrau Hufeland meldet Bedenken ob des Satzes „Bedarfe darüber über das Musterraumprogramm hinaus müssen ausführlich begründet werden“ an.

Dezernentin Sachse antwortet, dass man diesbezüglich keine Sorgen machen müsse. Auch bei den Ausbauprojekten zu Ganztagschulen würde die Stadt bereits über das Musterraumprogramm hinaus bauen. Es sei dennoch wichtig, dass man nicht zwei unterschiedliche

Ausprägungen von Schulen baue („Qualitätskategorien“ – Anmerkung Frauke), die dann Wünsche und Begehrlichkeiten bei Eltern wecken.

Herr Freede ergänzt, dass sich diese Anforderung darauf bezieht, dass Abweichungen aus fachlicher Sicht begründet werden müssen und dafür eine fachliche Stellungnahme erstellt werden müsse.

Ratsherr Wenzel fragt, wie weit in die Zukunft bei der Planung des Schulstandortes geblickt würde. Denkt man auch daran, perspektivisch auf dem Fliegerhorst neben der jetzt geplanten GS eine IGS zu bauen?

Herr Welp entgegnet, dass es einen vom Rat beschlossenen Schulentwicklungsplan gibt, an den man sich hält. Hier ist keine weitere IGS oder weitere weiterführende Schule vorgesehen. Daher wird nicht in diese Richtung geplant.

Ratsfrau Hufeland: Können wir auf dem Fliegerhorst perspektivisch eine weitere Schule bauen? Es gibt gute Konzepte, Kinder von der 1. bis zur Abschlussklasse (Anmerkung Frauke: ich konnte nicht verstehen, ob sie „bis zur 10. Klasse“ gesagt hat) an einer Schule zu unterrichten.

Herr Welp wiederholt, dass dies konzeptionell nicht vorgesehen ist.

TOPe 7, 8, 9 – Neue Ausbildungsgänge an BTZG

Frauke fragt, wie das Genehmigungsverfahren und die Soll-Zahlen aussehen. Besteht bei allen neuen Ausbildungsgängen ausreichend Bedarf? Dies wäre aus den Unterlagen nur bei einem Ausbildungsgang direkt belegt.

Dezernentin Sachse erläutert, dass die Schule zunächst einen ausreichenden Bedarf feststellen und dem Land gegenüber belegen müsse, bevor ein Antrag auf Genehmigung gestellt wird. Allerdings erfolgt eine automatische Genehmigung, wenn ein neuer Ausbildungsgang im ersten Schuljahr gemeinsam mit einem bestehenden Ausbildungsgang beschult wird.

Frauke ergänzt, dass der StER die Einführung von drei weiteren Ausbildungsgängen an der BZTG und der weiteren Stärkung des Ausbildungsstandortes Oldenburg mit Wohlwollen zur Kenntnis nimmt und unterstützt.

TOP 10 – Änderung der Satzung zu Schulbezirken

Zustimmung mit einer Gegenstimme der CDU, da sich diese grundsätzlich gegen Schulbezirke positioniert und zwei Enthaltungen.

TOP 11 – Erfolgsbericht des EGH

Der Vorsitzende Ratsherr Ellberg stellt fest, dass der geladene Vertreter Herr Büscher des EGH nicht anwesend ist.

Ratsfrau Küpker, Grüne, fragt, was „ELA“ im Marschwegstadion sei.

Herr Freede antwortet, dass dies die „Elektronische Lautsprecher-Anlage“ ist.

Ratsherr Wenzel stellt die Frage, wie wahrscheinlich es sei, dass die gesamten, im Bericht eingestellten 15 Mio. € ausgeschöpft werden, wie sei dies in der Vergangenheit gewesen?

Der Vorsitzende Ratsherr Ellberg antwortet, dass Details im EGH Wirtschaftsplan einzusehen seien und Fragen im zuständigen Ausschuss gestellt werden müssten.

Herr Welp antwortet, dass dieser Bericht ausschließlich die Instandhaltungs- und Instandsetzungskosten wiedergibt. Diese würden seit Jahren in dieser Höhe angesetzt und Abweichungen würden in den entsprechenden Protokollen stehen.

Ratsfrau Hufeland stellt fest, dass eine relativ hohe Summe für die Anmietung von Containern enthalten sei und fragt, ob es nicht wirtschaftlicher wäre, Container zu kaufen.

Ratsherr Ellberg antwortet, dass diese Frage an den EGH gestellt werden muss und Herr Büscher würde sie im Protokoll beantworten.

TOP 12 – Anfrage der Fraktion Die Grünen zur Verwendung von mobilen Luftreinigungsanlagen

Ratsfrau Hufeland führt in das Thema ein, stellt die Anfrage der Fraktion vor und bedankt sich bei der Verwaltung für den Bericht.

Der Landesschülerrat habe vom lauten Brummen der Geräte berichtet, es sei daher gut, dass die angeschafften Geräte in Oldenburg verwendet würden.

Sollten diese zukünftig nicht mehr gebraucht werden, sollten sie bitte recycelt oder anderweitig verwendet werden.

Ratsherr Wenzel fragt ausdrücklich die beratenden Mitglieder – Vertreter der Schülerinnen und Schüler, Vertreter der Lehrkräfte, Vertreter der Eltern – nach deren Bericht zum Einsatz der Geräte.

Ratsfrau Pfeiffer, Volt, stellt fest, dass die Geräte einen erheblichen Strombedarf haben, die Pandemie offiziell beendet ist und die Geräte daher nicht mehr benötigt werden.

Ratsfrau Eickhoff berichtet, dass die Geräte unterschiedlich eingestellt werden können, dadurch sei der Geräuschpegel regulierbar. Bei fehlender Lüftung des Raums fahren die Geräte automatisch höher. Sie stören nicht.

Ratsfrau Hufeland erkundigt sich nach den erheblichen Kosten für Filter und Filterwechsel. Herr Welp antwortet, dass in der ursprünglichen Ausschreibung Filterwechsel für zwei Jahre enthalten waren. Danach fährt das Amt auf Sicht. Vorhandene Filter werden auf Lager gehalten.

Frauke berichtet von der Umfrage bei der Sitzung des StER.

Die Diskussion im Plenum ergibt ein gemischtes Bild. Luftreinigungsgeräte haben fast alle GS und alle Förderschulen erhalten. Die aktuelle Nutzung variiert von Schule zu Schule und dort von Lehrer*in zu Lehrer*in sowie von Situation zu Situation (Fach, Klassenarbeit, etc.).

TOP 13 – Anfragen und Anregungen

Ratsfrau Hufeland berichtet von unterschiedlichen Erwartungen bei der Schulhofgestaltung an der Helene-Lange-Schule, wo vier große Plantanen den Bolzplatz fast unnutzbar machen. Einerseits brauchen Kinder Bewegungsmöglichkeiten, andererseits sollen die Bäume erhalten bleiben.

Dezernentin Sachse antwortet, dass die Gestaltung der Schulhöfe beim Grünflächen liegt, nicht beim Amt für Schule und Bildung.

Ratsherr Wenzel fragt, wie die Entwicklung bei dem Thema Mobilität sei.

Herr Freede antwortet, dass man aufgrund personeller Probleme leider noch nicht so weit sei wie gewünscht, aber für den Herbst sei ein Runder Tisch geplant.

Frauke van Geuns